

4 Ortsporträt Klaus, Weiler

Entscheidungsprojekt Dorfmitte

WEILER. Eigentlich hätte das Projekt Dorfmitte bereits heuer schrittweise Gestalt annehmen sollen, doch dann kam alles anders. Im Oktober 2016 wurde die Gemeinde von der Raiffeisenbank Vorderland schriftlich darüber informiert, dass das Bankinstitut die Investitionspläne für Weiler nicht weiterverfolgen und die Bankstelle mit Ende des Jahres schließen werde. Ende April 2017 dann die nächste Hiobsbotschaft: Auch der Bauträger i+R Wohnbau zieht sich aus dem Zentrumsprojekt zurück.

Drei Bauten

Zum Hintergrund: Seit 2011 arbeiteten der Lauteracher Projektentwickler i+R Wohnbau, die Gemeinde, die Raiffeisenbank Vorderland sowie der Lebensmittelmärkte Mangold an der Entwicklung des Zentrums von Weiler. Im Jänner 2014 wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, aus dem das Projekt des Architekturbüros Johannes Kaufmann als Sieger hervorging. Das Siegerprojekt sieht drei dreigeschossige Bauten mit rund 30 Wohnungen und einer gewerblichen Nutzung im Erdgeschoß der an der Walgaustraße liegenden Gebäude vor.

Positive Gespräche

Der Rückzug des bisherigen Bauträgers hat wieder Bewegung in das Projekt Dorfmitte gebracht. „Es haben sich fünf interessierte Bauträger gemeldet, mit denen wir in Verhandlungen stehen. Bisher verlaufen die Gespräche sehr positiv“, macht Bürgermeister Dietmar Summer Hoffnung auf eine baldige Realisierung des Projektes. Dieses soll weiterhin auf Grundlage der Pläne des Architekturbüros Kaufmann umgesetzt werden. Bei den Gewerbeflächen strebt die Gemeinde einen optimalen Mix aus Dienstleistungs- und Geschäftslokalen an. Die im Konzept von der Gemeindevertretung beschlossene Verkehrsberuhigung in diesem Bereich und die angestrebten Verbesserungen zu Querung der Straße werden weiter vorangetrieben. „Im Herbst hoffen wir, einen Bauträger für das Projekt Dorfmitte benennen zu können“, so Summer.



Realisiert werden drei Bauten mit rund 30 Wohnungen und gewerblicher Nutzung im Erdgeschoß.



Neben dem Unterricht in der Schule stehen sportliche und kulturelle Angebote für die Volksschüler auf dem Programm.

Sommerferien im Anmarsch

An der Volksschule Weiler war auch in diesem Jahr wieder jede Menge los.

WEILER. Nach einem Schulumbau vor zwei Jahren, verbunden mit einem Schuljahr auf der Baustelle, kann jetzt in einer funktionalen Schule gelernt und gearbeitet werden.

Neben den einzelnen Klassen gibt es mehrere zusätzliche Gruppenräume.

„Parallel zum fleißigen Lernen in allen Bereichen der Grundschule ermöglichen wir den Kindern auch immer wieder Erlebnisse im sportlichen und kulturellen Bereich“, verriet die Volksschuldirektorin Karin Marte.

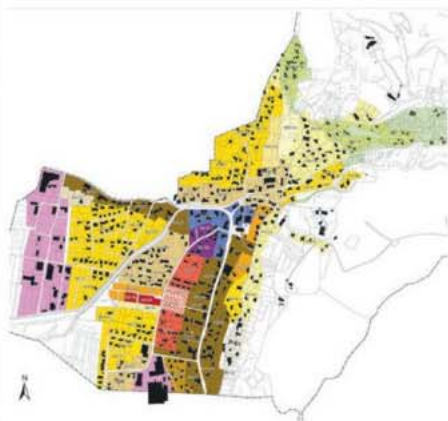
Theater und mehr

Im heurigen Schuljahr war die ganze Schule beim Theaterstück „Pippi Langstrumpf“ im Landestheater Bregenz zu Besuch. „In die Schule laden wir fast jedes Jahr das Mozartensemble und Stefan Libardi ein, die uns mit ihren Stücken die klassische Musik und die Märchenwelt näherbringen.

Im Winter nützen wir unseren Hanenberg für Rodelnachmittage und beteiligen uns an der Aktion „Schneeflocke“, die allen Kindern der dritten Klassen einen Skitag ermöglicht“, berichtet Karin Marte. Aber auch auf dem Eislaufplatz in der Gastra sind die Volksschulklassen immer wieder anzutreffen.

Großes Fest

Das Abschlussfest wird heuer ein Spielefest auf dem Weiler Fußballplatz sein. Mithilfe von Weiler Vereinen und der Unterstützung des Elternvereines, der die Verköstigung übernimmt, wird es den Schülerinnen und Schülern sicher Spaß machen. Danach verabschieden sie sich in die Sommerferien.



Der Bebauungsplan aus dem Jahr 2008 wurde nun überarbeitet.

Neuer Bebauungsplan wird aufgelegt

Vor allem die Bebauung in Hanglagen sowie die Baudichte wurden überarbeitet.

WEILER. Derzeit gilt für Weiler noch ein Bebauungsplan aus dem Jahr 2008. Dieser wurde jetzt überarbeitet, vor allem in Bezug auf die Definition der Bebauung in den Hanglagen, eine verbesserte Nutzung des Bodens durch teilweise dichtere Verbauung, eine Erhöhung der Bau-nutzungszahlen sowie die Vereinfachung und Erhöhung der Rechtssicherheit des Bebauungsplanes.

Stellung nehmen

Der überarbeitete Bebauungsplan wurde am 14. Juni 2017 von den Gemeindevertretern beschlossen und wird nun über die Sommermonate aufgelegt. Jeder Interessierte kann Einsicht nehmen und eine Stellungnahme abgeben.

„Nach den Sommerferien und nach Behandlung der Stellungnahmen wird der neue Bebauungsplan der Gemeindevertretung dann zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt“, informiert der Weiler Bürgermeister.

Gemeinde Weiler investiert in Hochwasserschutz

Bis Frühjahr 2018 sollen die Entwässerungsmaßnahmen im Bereich Halden abgeschlossen sein.

WEILER. Seit knapp zehn Jahren befasst sich die Gemeinde gemeinsam mit dem Land mit dem Hochwasserschutz im Ortsteil Halden. Für die dort vorhandenen Gebäude und Infrastruktureinrichtungen (Landesstraße) bestand bisher eine erhebliche Gefährdung durch unkontrollierten Austritt von Hangwasser, unkontrollierten Abfluss von Oberflächen-

wässern und in der Folge auch aufgrund von Hanginstabilitäten. Immer wieder kam es in der Vergangenheit zu Überschwemmungen und dementsprechenden Schäden an den Objekten. Auch der Belag der Landesstraße wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Start von Bauabschnitt

Aus diesen Gründen wurde ein Entwässerungskonzept für die zufließenden Hang-, Straßen- und Oberflächenwässer erarbeitet. Dieser beinhaltet das Sammeln der Oberflächenwässer oberhalb

des Siedlungsraumes und direktes Weiterleiten in den Ratzbach. Die Straßenentwässerung und die Hausanschlüsse sind dabei in die Ableitungen anzuschließen. Im März 2017 wurde mit den Bauarbeiten gestartet. Bis Spätherbst sollen die Leitungsarbeiten fertig sein, mit Asphaltierungsarbeiten an der Landstraße im Frühjahr 2018 sollen die Bauarbeiten am Bauabschnitt I-Hochwasserschutz Halden abgeschlossen werden.

Hohe Investitionskosten

Die Bruttokosten für das Projekt Hochwasserschutz Halden werden derzeit auf 1.320.000 Euro geschätzt. Von den geschätzten Kosten trägt der Bund sechszehn Prozent, das Land 21 Prozent, der Straßenbau achtzehn Prozent und die Gemeinde 45 Prozent (ohne Abzug der eventuell zu erwartenden Strukturförderungen). 100.000,- Euro sind Belagssanierungsarbeiten an der Fraxner Straße, die das Land Vorarlberg zur Gänze übernimmt.



Die Oberflächenwässer werden oberhalb des Siedlungsraums gesammelt und direkt in den Ratzbach weitergeleitet.

Foto: Gemeinde Weiler

Infos

Schachtbauwerke: 60 Stk.
Regenlaufschächte: 20 Stk.
Neueröffnung offene Gerinne: 159 lfm.
Entwässerungsleitungen DN 200 - 400: 1.225 lfm.

Weiler steht vor großen Herausforderungen

Die Sanierung der Gemeindefinanzen beschäftigt derzeit Bürgermeister Dietmar Summer und sein Team.

WEILER. Um den Bewohnern noch mehr Lebensqualität zu bieten, hat die Gemeinde Weiler in den vergangenen Jahren viel Geld in die Hand genommen. Vor allem im Bereich Familie und Bildung wurde in den letzten fünf Jahren kräftig investiert. Die Aufstockung der Volksschule, die Erweiterung der Kinderbetreuung mit dem neuen Kinderhaus Wiki und die finanzielle Beteiligung an den neuen Turnhallen der Mittelschule Klaus-Weiler-Fraxern haben viel Geld verschlungen. Auch die Hochwasserschutzmaß-

nahmen und die Erweiterung der Wasserversorgungsanlage belasten die Konten der Gemeinde.

Finanzieller Engpass

„Die Investitionen und laufenden Belastungen stellen uns vor große Herausforderungen. Derzeit leben wir von den Rücklagen“, gibt Bürgermeister Dietmar Summer Auskunft. Aus diesem Grund ist man seitens der Gemeinde auf der Suche nach Lösungen. Eine davon könnte eine Betriebsansiedlung in der Größenordnung des von der Firma Ölz anvisierten Produktionswerks sein. Zurzeit verhandelt das Unternehmen mit dem Grundstücksnachbarn beim Ölz-Standort in Dornbirn-Wallenmäh rund um einen möglichen

Grundstückskauf. Solange keine endgültige Entscheidung gefallen ist, ist der Standort Weiler noch nicht ganz vom Tisch. Es gibt aber bereits Anfragen anderer Interessenten an einer Betriebsansiedlung in Weiler, wie von Bürgermeister Summer zu erfahren war.

Neue Betriebsflächen

Bereits seit dem Jahr 2012 arbeitet die Gemeinde an der Schaffung neuer Betriebsgebiete. Dies ist vor allem nötig, weil die Gemeinde Weiler aktuell nur über sehr kleine Betriebsflächen verfügt und dadurch eine sogenannte Auspendler-Gemeinde ist. Das heißt ein Großteil der Bevölkerung ist nicht in der Wohngemeinde beschäftigt, was sich wiederum direkt auf die Ge-

meindefinanzen auswirkt. „Weiler hat im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden die geringsten Betriebsflächen. Das bedeutet auch bis zu einer halben Million weniger laufende Einnahmen bei gleicher Aufgabenstellung“, führt der Bürgermeister aus. Die Gemeinde brachte sich im Regio-Projekt „Interkommunales Betriebsgebiet Rheintal Süd“ ein, welches derzeit allerdings auf Eis liegt. Nach dem Stopp des interkommunalen Projekts hat sich Weiler mit der Schaffung eigener Betriebsflächen beschäftigt und im Mai 2015 um die Aufhebung der Landesgrünzone auf einer 4,5 ha großen landwirtschaftlichen Fläche im Gebiet Buxera bei der Landesraumplanung angesucht. Wie es hier mit der Firma



Bürgermeister Dietmar Summer möchte die Gemeinde nachhaltig weiterentwickeln.

Foto: Laurence Feider

Ölz oder anderen Interessenten weitergeht, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

Bürgerbeteiligung geplant

Was die Zukunft für Weiler bringen wird, darüber möchten sich die Gemeindevorstandlichen auch mit der Bevölkerung austauschen. „Wir machen uns Gedanken, wie Weiler gesund und nachhaltig weiterentwickelt werden kann. Gewisse Einschnitte werden notwendig sein. Es gilt abzuwägen zwischen möglichen Belastungen und fehlenden Mitteln um die Weiterentwicklung zu fördern“, so Dietmar

Summer. Die Gemeinde plant daher für Herbst ein Beteiligungsprojekt, vermutlich in Form eines Bürgerrats, in dem Weiler Bürger per Zufallsprinzip eingeladen werden, die Situation gemeinsam mit den Gemeindevorstandlichen zu erörtern. Dort sollen die Bewohner ihre Meinung einbringen und auch Vorschläge vorbringen. Es wird keine Abstimmung geben, sondern vielmehr eine konstruktive Diskussion über die Zukunft der Gemeinde.

Zur Gemeinde

Einwohner gesamt: 2078

Haushalte: 850

Vereine: 19

Fläche gesamt: 309 Hektar

Anzahl Betriebe: 117

Mitarbeiter (Arbeitsplätze): rund 750

Schulen/Schülerzahl:

Volksschule 110 Schüler,

Mittelschule 72 Schüler



Ein Bürgerbeteiligungsprojekt ist für Herbst 2017 geplant.

Foto: Büro für Zukunftsfragen



In den kommenden Monaten soll eine Entscheidung zur Betriebsansiedlung im Gebiet Buxera fallen.

Foto: Gemeinde Weiler